



Sind sie noch zu retten? Gefährdung und Schutz

Kalkäcker sind reich an seltenen, gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Arten. Sie gehören damit zu den stark gefährdeten Biotoptypen. Agroökosysteme wie diese sind durch die flächendeckende Anwendung von synthetischen Mineraldüngern und Herbiziden, durch dichtere Saat, frühere Ernte und Stoppelumbruch gleich nach der Ernte seit mehreren Jahrzehnten marginalisiert und fragmentiert. Doch ist es bisher gelungen, wenigstens Ackerränder als Kleinstrefugien für Ackerwildkrautarten zu erhalten; dazu verhalfen Ackerrandstreifenprogramme.

Trotzdem ist der Status selbst solcher Reliktorkommen prekär durch limitierte Verträge und unzureichende Zuschüsse als Entschädigung für Ertragsminderungen. Hinzu kommen Verluste durch das Auflassen von Grenzertragsäckern, durch Überbauung und zunehmend durch die Intensivierung. Eine Verbesserung der Situation der Agroökosysteme kann durch die Finanzierung sachgerechter und beratend begleiteter landwirtschaftlicher Umweltleistungen gelingen.

Weitere Informationen

Eine Beschreibung der Artenzusammensetzung, Verbreitung, standörtliche und pflanzensoziologischen Variabilität, früher und heute wirksamen Faktoren des Ackerbaus, Ursachen des massiven Rückgangs und Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung findet sich im Artikel zu den Kalkäckern, der in der TUEXENIA 41 veröffentlicht ist (Bergmeier et al. 2021).

Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft stellt sich vor



Unsere Mitglieder beschäftigen sich beruflich in Wissenschaft und Praxis oder in ihrer Freizeit mit der Flora und Vegetation Mitteleuropas sowie damit verknüpften ökologischen und naturschutzfachlichen Aspekten. Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft steht allen Interessierten offen. Ein wichtiges Ziel ist die wissenschaftliche und praxisrelevante Fortbildung der rund 1.100 Mitglieder.



Jeden Sommer findet eine mehrtägige Fachtagung mit Vorträgen, Diskussionen und vor allem Exkursionen an wechselnden Orten statt. Wissenschaftliche Ergebnisse werden in der Zeitschrift **TUEXENIA** publiziert.

**Möchten Sie die Arbeit der FlorSoz unterstützen
und Mitglied werden?**

Informationen dazu finden Sie unter:

www.tuexenia.de

Publikationsreihe der FlorSoz

Pflanzengesellschaft des Jahres 2022



Mohnäcker – Ackerwildkraut-Vegetation der Kalkäcker (*Caucalidion*)

Die Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft hat die Vegetation der Kalkäcker (*Caucalidion*) als „Pflanzengesellschaft des Jahres 2022“ ausgewählt. Sie zählt zu den besonders gefährdeten Pflanzengesellschaften Deutschlands, die mit ihren wertvollen Lebensgemeinschaften mehr ins öffentliche Interesse gerückt werden sollen.



Vorkommen, Ökologie und Artenvielfalt

Der Verband *Caucalidion* umschreibt die farbenprächtigen Pflanzengesellschaften der Kalkäcker. Er ist durch mehr als 50 Charakterarten gekennzeichnet – allerdings sind die meisten bestandsbedroht. Sie sind größtenteils Archäophyten – also uralte Begleiter der Menschen. Noch ein Grund, diese Pflanzen wertzuschätzen und ihnen einen besonderen emotionalen Platz einzuräumen.



Die Segetalvegetation der Kalkäcker ist immer abhängig gewesen von der Art und Weise des Ackerbaus und von den Kulturpflanzen. Sie hat die Ackerbauern seit der Bronzezeit begleitet. Seither hat sich die Artenzusammensetzung immer wieder an veränderte Wirtschaftsweisen angepasst. Zu den karbonatreichen Ackerböden, auf die die Mohnackervegetation angewiesen ist, gehören neben mäßig nährstoffhaltigen und oft steinigen auch nährstoffreiche tiefgründige Böden.



Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*)



Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*)



Venus-Frauenspiegel (*Legousia speculum-veneris*)



Acker-Lichtnelke (*Silene noctiflora*)



Flammen-Adonisröschen (*Adonis flammea*)



Eiblättriges Tännelkraut (*Kickxia spuria*)



Acker-Haftdolde (*Caucalis platycarpos*) Blüte



Acker-Haftdolde (*Caucalis platycarpos*) Früchte

Werden, Wandel und Stellenwert

Die Mohnäcker als Pflanzengesellschaft des Jahres – das ist auch eine Wertschätzung der bäuerlichen Arbeit über lange Zeiträume, die Voraussetzung für die Entstehung und Entwicklung der Kalkacker-Vegetation. Die mit diesen Ackerkulturlandschaften verbundenen Funktionen umfassen alle Kategorien der Ökosystemdienstleistungen, während die agrarindustrielle Kulturlandschaft, die sich seither entwickelt hat, einseitig vor allem durch Produktionsmaximierung geprägt ist.

Fotos: S. Schneider, S. Meyer, A. Schwabe-Kratochwil, R. Prosi (Mohnblume, Hopflits papaveris)



Als eine Grundlage der Nahrungsressourcen für die Tierarten der Agrarlandschaft ist die Ackerwildkraut-Vegetation ein Indikator für deren Zustand – nicht nur für den Florenschwund, sondern unter anderem auch für das Insektensterben und den ebenso alarmierenden Rückgang der Vögel in der Agrarlandschaft wie die Feldlerche und das Rebhuhn. Wir wollen nicht nostalgische Erinnerungen wachrufen, sondern auf die Notwendigkeit für Mensch und Umwelt hinweisen, die ökosystemare Vielfalt unserer Kulturlandschaft zu erhalten.